

Co-Präsidium des Komitees für die Zukunft des Kunstmuseum Bern



**Katharina
Ali-Oesch**
Grossrätin
SP



Daniel Arn
Grossrat
FDP. Die
Liberalen



**Katharina
Baumann**
Grossrätin
EDU



**Milena
Daphinoff**
Grossrätin
Die Mitte



**Claude
Grosjean**
Grossrat
GLP



**Katja
Streiff**
Grossrätin
EVP



**Moussia von
Wattenwyl**
Grossrätin
Grüne

Diverse Organisationen und Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft setzen sich im breit abgestützten Komitee aktiv für ein «JA zum Kunstmuseum Bern» ein. **Jetzt mitmachen!**

Am 14. Juni geht es um mehr als eine Sanierung. Es geht ums Ganze: Geben wir dem Kunstmuseum Bern eine Zukunft und stimmen JA!

Die überfällige Sanierung des Kunstmuseums stärkt den Kanton Bern kulturell, wirtschaftlich und gesellschaftlich. Das vorliegende Projekt ist mehr als nur eine Instandsetzung: Es sichert einen inspirierenden Ort, der die Berner Identität prägt. Das Kunstmuseum macht unsere Kulturschätze für kommende Generationen erlebbar und schafft erstmals einen vollständig barrierefreien Zugang für alle.

Sichern wir den Fortbestand unserer Berner Institution und stimmen am 14. Juni 2026 JA zum Kunstmuseum Bern!

Jetzt mehr erfahren:



www.kunstmuseum-ja.ch

**Abstimmung
am 14. Juni
2026**



Ohne Haus kein Hodler

**JA zum
Kunstmuseum
Bern**

JA zum Kunstmuseum Bern

Die Sanierung des Kunstmuseums ist überfällig. Bauliche und sicherheitstechnische Mängel gefährden den Betrieb bereits heute und verursachen steigende Kosten sowie Nutzungseinschränkungen. Nach mehreren verworfenen Vorhaben steht beim vorliegenden Sanierungsprojekt das Kosten-Nutzen-Verhältnis besonders im Zentrum. Das Projekt sieht neue Kunst-erlebnisse und betriebliche Verbesserungen vor und schafft erstmals auch einen vollständig barrierefreien Zugang für alle.

Letzten Herbst hat der Grosse Rat des Kantons Bern dem Projekt mit überwältigender Mehrheit zugestimmt – quer durch alle Parteien. Gegen diesen Beschluss wurde das Referendum ergriffen. Damit kommt das Sanierungsprojekt vors Volk: Am 14. Juni 2026 entscheiden die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger des Kantons Bern über die Zukunft ihres Kunstmuseums.

Es geht ums Ganze: Geben wir dem Kunstmuseum Bern eine Zukunft und sichern eine Kulturinstitution von nationaler Bedeutung und ein Stück Berner Identität.

Die wichtigsten Gründe für ein JA

→ Sanierung dringend nötig

Das Kunstmuseum – mit dem Stettler-Bau von 1879 und dem Erweiterungsbau von 1983 – weist gravierende Mängel bei Dächern und Fassaden, Erdbebensicherheit, Barrierefreiheit, Technik sowie beim Schutz der Kunstwerke auf. Letztere können nur noch eingeschränkt gezeigt werden und der Erweiterungsbau musste 2019 bereits notgesichert werden. Aus statischen Gründen darf er nur bis Ende 2030 betrieben werden.

→ Hohe private Beteiligung nicht gefährden

Über 50 Millionen Franken werden durch private Spenderinnen und Spender beigesteuert – mehr als ein Drittel der Gesamtkosten. Die zugesagten Beiträge sind an das vorliegende Projekt gebunden. Wird die Vorlage abgelehnt, geht dieses ausserordentlich hohe private Engagement verloren. Damit droht in wenigen Jahren die zwangsläufige Schliessung des Kunstmuseums, da es keine zeitgerechte und erst recht keine finanzierbare Alternative gibt.

→ Klare Finanzierung mit Kostendach

Der Kantonsbeitrag ist an klare Auflagen gebunden und mit einem fixen Kostendach begrenzt – Baurisiken und Kostenüberschreitungen trägt allein die Stiftung Kunstmuseum Bern. Auch die Burggemeinde Bern sowie die Stadt Bern beteiligen sich substanziell am Vorhaben. Letztere stellt unter anderem ein Gebäude unentgeltlich zur Verfügung, verzichtet während 80 Jahren auf den Baurechtszins und leistet Millionenbeiträge an die Verkehrsinfrastruktur im Umfeld des Kunstmuseums.

→ Modern, barrierefrei und nachhaltig

Das umfassend geprüfte Sanierungsprojekt überzeugt in Funktionalität, Bau und Kosteneffizienz: Das Museum wird modernisiert, so dass es punkto Barrierefreiheit, Aufbewahrung der Kunstwerke und Kunstvermittlung den heutigen Standards entspricht. Gleichzeitig wird der Energieverbrauch durch energieeffizientes und ressourcenschonendes Bauen deutlich gesenkt.

→ Gewinn für den Wirtschafts- und Tourismusstandort Bern

Das neue Museum wird attraktiver für Besucherinnen und Besucher und stärkt die kulturelle Strahlkraft des Kantons Bern. Davon profitieren insbesondere auch Berner KMU, vom Bau- und Handwerks-gewerbe bis hin zu Gastronomie und Hotellerie.

→ Verantwortung für kommende Generationen

Vor 150 Jahren setzte sich Albert Anker für den Bau des Kunstmuseums Bern ein. Das Sanierungsprojekt bewahrt dieses Erbe, erneuert das Museum und sichert es für kommende Generationen.



Rendering: Blick vom Waisenhausplatz, Visualisierung: Studio Blumen, Copyright: Schmidlin Architekten